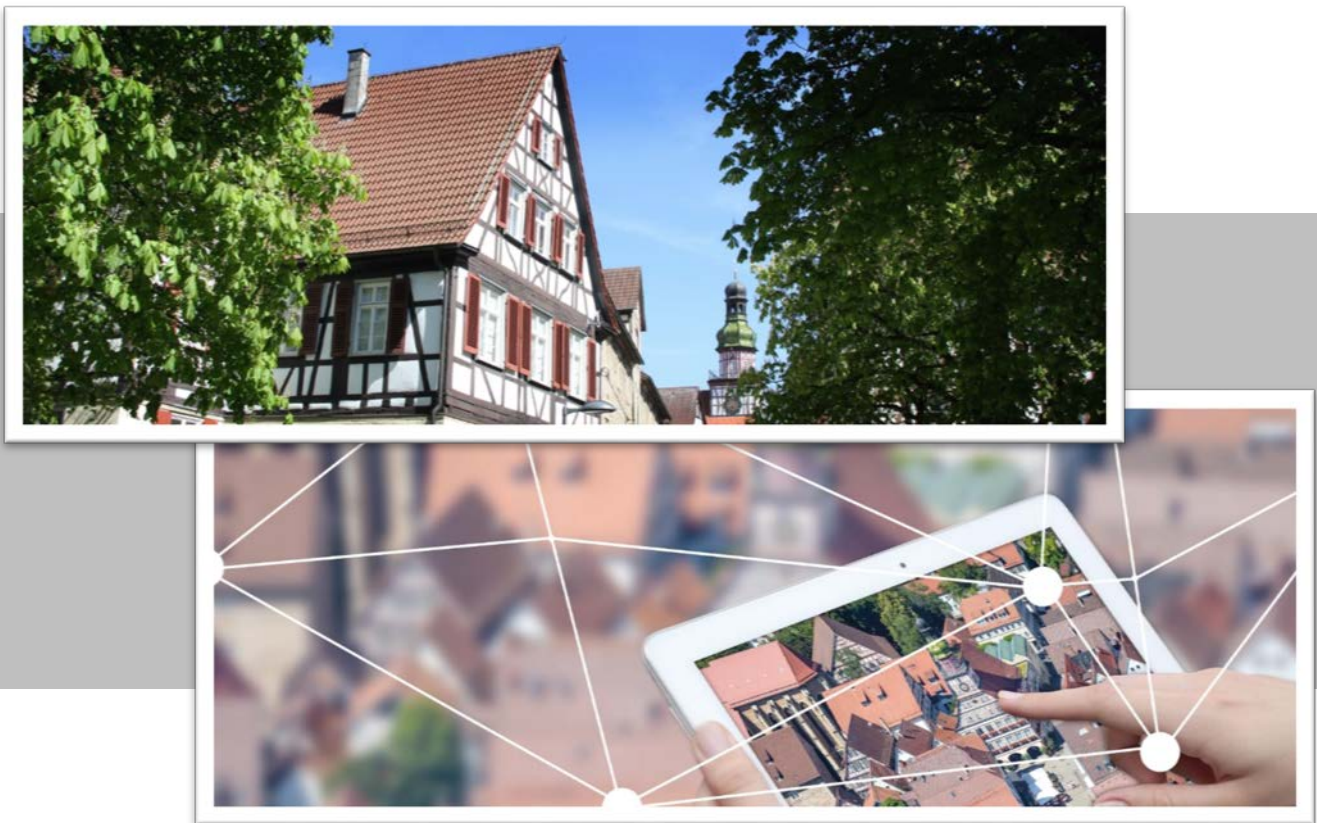


Digitales Kirchheim unter Teck

Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck



Inhalt

1	Vorwort Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker	3
2	Digitalisierung als Herausforderung und Chance für Städte und Kommunen	4
3	Einordnung der Digitalisierungsstrategie Kirchheim unter Teck in den Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“	7
4	Vorgehensweise der Digitalisierungsstrategie	9
5	Handlungsfelder.....	11
5.1	Infrastruktur und Mobilität.....	12
5.1.1	Beleuchtungsoptimierung inkl. Smart Lighting	13
5.1.2	Smartes Parken (Teckschlüssel).....	13
5.1.3	Teckschlüssel als Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen.....	14
5.2	Bürgerdienste digital / E-Government	15
5.2.1	Vormerkssystem für die Vergabe von Kindergartenplätzen	16
5.2.2	E-Payment.....	16
5.2.3	E-Akte.....	17
5.2.4	Digitales Arbeits(raum)konzept	17
5.2.5	Digitalisierung von Online-Services	18
5.2.6	Schaffung von Strukturen zur Umsetzung der ganzheitlichen Digitalisierungsstrategie	18
5.2.7	Digitales Helpdesk - verwaltungsintern	19
5.2.8	Chatbot und FAQs.....	19
5.3	Bildung und Medien	20
5.3.1	Informations- und Kommunikationsplattform	21
5.3.2	Stadtbücherei als digitaler Bildungsort	21
5.3.3	Digitale Labore	22
6	Datenschutz.....	23
7	Zeitplan	24
8	Fazit und Ausblick.....	25

1 Vorwort Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

das Thema Digitalisierung ist ein Megatrend, der unsere Gesellschaft in den vergangenen Jahren massiv verändert hat und auch in den kommenden Jahren weiter stark verändern wird. Die Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche: Die Wirtschaft, die Arbeitswelt, die Bildung, die Mobilität und den Datenschutz.

Die Stadtverwaltung hat sich auf den Weg gemacht, den digitalen Wandel aktiv mit zu gestalten. Der digitale Wandel soll zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden. Er soll das Leben bequemer und nachhaltiger machen, beispielsweise indem Verwaltungsprozesse serviceorientierter gestaltet werden und der Ressourcenverbrauch effektiv gesteuert wird. Wichtig ist, die Digitalisierung nicht als Selbstzweck zu sehen, sondern diese für eine Optimierung und Verbesserung unserer Lebensgrundlagen zu nutzen.

In einem mehrmonatigen Prozess hat das Fraunhofer Institut sich dem Thema Digitalisierung in Kirchheim unter Teck angenommen. In Workshops und Einzelinterviews mit Mitarbeitenden der Verwaltung und einem Bürgerforum mit der interessierten Öffentlichkeit wurden Ideen und Anregungen gesammelt, die bei der Umsetzung einer ganzheitlichen Digitalisierungsstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck mit einfließen sollen.

Die Ergebnisse wurden vom Fraunhofer Institut im nun vorliegenden Digitalisierungsleitfaden zusammengefasst. Die erarbeiteten Lösungsvorschläge sollen als Anregungen dienen und in die kommunale Gesamtstrategie der Stadt Kirchheim unter Teck integriert



werden. Die Vorschläge dienen als Anregung bei der Fortschreibung der Leistungsziele und Maßnahmen der betreffenden Handlungsfelder. Im Rahmen der Steuerungsberichte wird darüber informiert, welche Vorschläge aufgegriffen werden und wie konkret die Umsetzung erfolgen soll.

Die Erstellung des Leitfadens wurde vom Land Baden-Württemberg aus Mitteln des Programms „Digitale Zukunftskommune@bw“ gefördert.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die Impulse bedanken. Ich freue mich auf die Umsetzung der erhobenen Lösungsvorschläge.

Ihre Angelika Matt-Heidecker

2 Digitalisierung als Herausforderung und Chance für Städte und Kommunen

Digitale Revolution

Seit etwas mehr als 20 Jahren befindet sich unsere Gesellschaft „[...] in einem beschleunigten gesellschaftlichen Wandel, der auf globaler, nationaler und individueller Ebene nachhaltig unser Leben verändert.“ (Wittpahl 2017: 5). Ausgelöst und weiterhin beeinflusst wird dieser Wandel durch die Digitalisierung sowie der damit einhergehenden Automatisierung verschiedener Prozesse (ebd. 2017: 5). War dies zu Beginn noch auf Automatisierungsprozesse und beispielsweise Schaffung von Computernetzen beschränkt, steht die Digitalisierung heutzutage im Zeichen neuer Geschäftsmodelle sowie Individualisierungs- und Flexibilisierungsprozesse (Gabler Wirtschaftslexikon 2019).

Ob auf wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Ebene oder gar im alltäglichen Umfeld – Digitalisierung scheint schon in allen Lebensbereichen eingebettet zu sein (Vogel u.a. 2018: 7). Sie verändert unsere Gesellschaft zunehmend und birgt dabei sowohl enorme Potenziale für die Gesellschaft, als auch Herausforderungen:

„Digitale Tools und Plattformen ermöglichen in zuvor ungekanntem Ausmaß, Wissen zu generieren, zu verwerten und zu teilen. Sie schaffen außerdem neue Möglichkeiten für Kommunikation, gesellschaftliche und politische Teilhabe, Mobilisierung und Transparenz. Plötzlich wird Austausch ortsunabhängig und in Echtzeit möglich. Machtverhältnisse können sich neu [...] ordnen“ (Bertelsmann Stiftung OJ: 8)

Das gesamte Ausmaß der Digitalisierung ist allerdings schwer abzuschätzen, da die Digitalisierung einen kontinuierlichen Veränderungsprozess hervorruft. (ebd.: 8). Sicher ist jedoch, dass sie die Art und Weise verändert, wie wir unser gesellschaftliches Miteinander leben. Die Herausforderung ist dabei, die Gesellschaft in die Veränderungsprozesse mit

aufzunehmen und ihnen die eigenen Chancen aufzuzeigen. (Bertelsmann Stiftung 2017:6)

Besonders hinsichtlich der Debatten über Privatsphäre und Datenschutz herrscht teilweise eine große Unsicherheit, verbunden mit Skepsis und Angst (Bertelsmann Stiftung 2017: 8). Dieser muss entgegengetreten werden, denn Akzeptanz ist ein entscheidender Faktor für den langfristigen Erfolg von Digitalisierungsprozessen (Wittpahl 2017: 125).

Herausforderungen und Chancen für Kommunen

Um eine zielgerichtete Umsetzung der Digitalisierung zu garantieren sowie die Anforderungen an Städte und Akteure zu konkretisieren, hat die Smart City Charta vier Leitlinien entwickelt: (Günthner 2017: 9)

1. Digitale Transformation braucht Ziele, Strategien und Strukturen
2. Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung
3. Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen
4. Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen

Urbanen Räume nehmen bei der Umsetzung dieser vier Leitlinien der Digitalen Transformation eine besondere Stellung ein, da sie im digitalen Wandel eine Doppelrolle spielen: So sind sie nicht nur die Motoren, welche digitale Prozesse vorantreiben, sondern gleichzeitig auch urbane Testfelder für neue Technologien und Modelle. Vogel et al. beschreiben dies treffend mit folgenden Worten: „In der Stadt findet die ‚Metamorphose unserer Welt‘ statt, oder sie wirkt sich hier am Stärksten aus“ (Vogel u.a. 2018: 8).

Für Kommunen zeigt sich hierbei eine deutliche Herausforderung: die Digitalisierung generiert einen zunehmenden Wettbewerb und damit Druck hinsichtlich der Behauptung von Standortqualitäten. Insbesondere Klein- und Mittelstädte stehen hier vor finanziellen Herausforderungen und Kapazitäten, denn die technische Umsetzung digitaler Lösungen ist neben anderen Aspekten (sozial-rechtlichen Faktoren, Sicherheitsaspekten) zumeist abhängig von der Finanzierbarkeit sowie von personellen Ressourcen. Zu den baulich-physischen Infrastrukturen kommen zusätzlich Datenmanagementstrukturen hinzu (Wittpahl 2017: 126), wobei die Themen Datenschutz sowie Datenhoheit, wie bereits erwähnt, eine essentielle Rolle spielen (Günthner 2017: 12).

Ferner wird dies von der Herausforderung begleitet, digitale Prozesse für die gesamte Bürgerschaft ansprechend und zugänglich zu gestalten (Günthner 2017: 10). Wie oben angesprochen, manifestiert sich die Digitalisierung, und damit einhergehend die Transformation einer Kommune, langfristig nur mit der Akzeptanz der Bürgerschaft (Wittpahl 2017: 125). Kommunen sollten in diesem Zuge die Digitalisierung nutzen, um Transparenz und Demokratie zu stärken sowie „[...] die Zivilgesellschaft aktiver in Planungs- und Entscheidungsprozesse [einzubinden]“ (Günthner 2017: 11).

Anstatt die Digitalisierung folglich als zusätzliche Last zu betrachten, können Kommunen in ihr vielmehr die Chance zur Transformation sehen, mit deren Hilfe Möglichkeiten der Stadtentwicklung gesteigert sowie Standortvorteile geboten werden (Wittpahl 2017: 126).

„Sie können regionale Lösungen zur Erreichung von Umweltzielen umsetzen, sie sind attraktiv für Industrieansiedlungen (z. B. durch effiziente Logistiksysteme), sie können flexibel auf aktuelle Forschungsfragen reagieren und sie sind zumeist durch stabile Verwaltungsabläufe geprägt, die einen hohen Grad an Investitionssicherheit implizieren.“ (Wittpahl 2017: 127)

Nehmen Kommunen die vier Leitlinien als Orientierungshilfe und Impulse bei der Umsetzung der Digitalisierung, so kann die Transformation zielgerichtet hin zu einer innovativen und nachhaltigen Stadtentwicklung erfolgen.

Ziel muss es sein, „[...] dass die Kommunen nicht nur Akteure der Stadtentwicklung, sondern auch Akteure der Digitalisierung werden und bleiben“ (Günthner 2017: 7).

Digitales Kirchheim unter Teck

Innerhalb der europäischen Metropolregion Stuttgart beheimatet Kirchheim unter Teck mehr als 40.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Einwohnerschaft und Unternehmen der Stadt profitieren von einer sehr guten Lage der Kommune, welche über die A8, die S-Bahn-Linie S1 und den Flughafen hervorragend angebunden ist. Der gesunde und leistungsfähige Branchen-Mix aus Unternehmen verschiedener Größe, verbunden mit einer ausgewogenen Mischung weltbekannter Großunternehmen wie bspw. die LEK Lenhart GmbH und Dialog Semiconductor GmbH sowie innovativer klein- und mittelständischer Firmen wie bspw. AMK Holding GmbH & Co. KG oder Keller Lufttechnik GmbH, kennzeichnen den Wirtschaftsstandort Kirchheim unter Teck.

Schon früh hat die Kommune im Rahmen des sogenannten Zukunftsdialogs unter Beteiligung von Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat eine Vision für 2030 entwickelt und sich dadurch innerhalb eines integrativen Konzepts eingehend mit der zukünftigen Entwicklung der Stadt auseinandergesetzt. Mit Hinblick auf die global voranschreitende Digitalisierung, welche sämtliche Lebensbereiche durchdringt, geht die Stadt mit der Ausarbeitung einer Digitalisierungsstrategie noch einen Schritt weiter. Auf diese Weise kann sich Kirchheim unter Teck langfristig als Stadt mit herausragender Lebensqualität für seine Einwohnerschaft profilieren, international Touristen anziehen und eine hervorragende Infrastruktur für Unternehmen aller Größen und Anforderungsprofile bieten.

Im Rahmen der Förderinitiative »Digitale Zukunftskommune@bw« wurden alle lokalen Akteure eingebunden, um mit Hilfe des Projekts »Digitales Kirchheim unter Teck« eine ganzheitliche Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten.

Folgende drei Handlungsfelder wurden dabei von der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft herausgearbeitet:

1. Infrastruktur und Mobilität
2. Bürgerdienste digital / E-Government
3. Bildung und Medien

Literatur

Bertelsmann Stiftung (OJ): Digitalisierung braucht Zivilgesellschaft. Gütersloh.

Online unter:

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Digitalisierung_braucht_Zivilgesellschaft.pdf; Zugriff: 26.02.2019

Bertelsmann Stiftung (2017): Perspektive Smart Country – Wie digitale Transformationen unser Leben verändern. Gütersloh.

Online unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Smart_Country/PerspektiveSmartCountry_2017.pdf; Zugriff: 26.02.2019

Gabler Wirtschaftslexikon (2019): Online unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195>; Zugriff 25.02.2019

Günthner, Stephan (Hg.) (2017), Smart City Charta. Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten = Smart City Charter ; making digital transformation at the local level sustainable, Stand: Mai 2017, Bonn.

Vogel, Hans-Josef/Weißer, Karlheinz/Hartmann, Wolf D. (2018), Smart City: Digitalisierung in Stadt und Land. Herausforderungen und Handlungsfelder, Wiesbaden.Wittpahl, Volker (2017), Digitalisierung: Bildung | Technik | Innovation, s.l.

3 Einordnung der Digitalisierungsstrategie Kirchheim unter Teck in den Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“

Digitalisierungsstrategie „digital@bw“

Da die Digitalisierung die Lebensweise wie auch die Wirtschaft grundlegend beeinflusst und folglich verändert, ist die politische Steuerung der Digitalisierung eine zentrale Aufgabe für die Landesregierung Baden-Württembergs. Im Jahr 2017 veröffentlichte das Land unter der Leitung des Innenministers Thomas Strobl die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“, die mit relevanten Akteuren der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ausgearbeitet wurde. Ziel der Landesregierung ist hierbei mit Hilfe der Digitalisierung eine Steigerung der Lebensqualität der in Baden-Württemberg lebenden Menschen sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandortes zu erreichen. Die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ dient darüber hinaus als Wegweiser, damit Baden-Württemberg zur Leitregion des digitalen Wandels wird. Hierfür stellt das Land bis 2021 über eine Milliarde Euro für Digitalisierungsprojekte bereit.

Die Digitalisierungsstrategie beinhaltet Schwerpunkt- sowie Querschnittsthemen, wodurch alle wesentlichen Handlungsfelder von der Mobilität über Wirtschaft und der Bildung bis hin zur Infrastruktur und Sicherheit aufgegriffen werden.

Schwerpunktthemen sind hierbei:

- Intelligente Mobilität der Zukunft
- Digitale Start-Ups
- Wirtschaft 4.0
- Bildung und Weiterbildung in Zeiten der Digitalisierung
- Digitale Gesundheitsanwendungen
- Digitale Zukunftskommunen und Verwaltung 4.0

Die Querschnittsthemen umfassen:

- Forschung, Entwicklung und Innovation
- Digitale Infrastruktur
- Nachhaltigkeit und Energiewende

- Datensicherheit, Datenschutz und Verbraucherschutz

Für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie stellt die Landesregierung die Bürgerinnen und Bürger sowie gesellschaftliche Akteure (Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen) in den Mittelpunkt. Somit eröffnen sich zum einen Partizipationsmöglichkeiten für die Bewohner des Landes. Zum anderen erfährt die Erforschung der gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung in Baden-Württemberg eine Stärkung. Dabei sind neben Nachhaltigkeit, der Innovationsgehalt sowie der konkrete Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger für die Ausgestaltung der Digitalisierungsaktivitäten wegweisend.

Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“

Eingebettet in die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ gestaltete das Land Baden-Württemberg im Jahr 2017 den Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“, wodurch Kommunen bei der Umsetzung von Digitalisierungsstrategien und -projekten gefördert werden. Hierfür stellt das Land 7,6 Millionen Euro zur Verfügung. Bis zum 31. Dezember 2017 bewarben sich 72 Kommunen, wobei die Jury aus dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration dem Branchenverband Bitkom und Kommunalen Spitzenverbänden bestand.

Am Donnerstag, den 3. Mai 2018 kürte Innenminister Strobel in Stuttgart die Städte Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Ulm zu Modellkommunen. Diesen stehen für die Umsetzung digitaler Leuchtturmprojekte in Themenfeldern wie Bildung, Mobilität, Gesundheit oder Nachhaltigkeit jeweils bis zu 1,1 Millionen Euro zur Verfügung. Ziel ist die Schaffung bundesweiter und EU-weiter Strahlkraft.

Weitere 50 Kommunen, darunter Kirchheim unter Teck, werden 10 Monate bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie unterstützt, bei welcher die Kooperation zwischen Land, Kommune, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und angewandter Forschung zentral ist. Das Fördervolumen beträgt hierbei jeweils bis zu 45.000 Euro. Darüber hinaus erhalten im Anschluss mindestens vier Kommunen eine Folgeförderung von bis zu 100.000 Euro für die Umsetzung ihrer Ideen.

Unterstützt werden alle 54 Kommunen bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Kooperation mit dem bwcon-Netzwerk.

4 Vorgehensweise der Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie für die Stadt Kirchheim unter Teck wurde in zwei Modulen erarbeitet. Modul A beinhaltet dabei eine umfassende Bedarfsanalyse, während Modul B die Strategieentwicklung und die Ableitung weiterführender Projektmaßnahmen umfasste. Wie in Abbildung 1 dargestellt, schließt die Umsetzungsphase direkt an eine 10-monatige Strategiephase an.

Mit dem erfolgreichen Abschluss beider Module wurde das Ziel verfolgt, eine ganzheitliche digitalisierte Entwicklung in Kirchheim unter Teck anzustoßen, welche auch langfristig Bestand hat. Daher wurden neben der gesamten Verwaltung auch lokale Akteure in die Strategieentwicklung eingebunden, um so ein Höchstmaß an Akzeptanz zu schaffen.



Abbildung 1: Entwicklung der Kommune zum digitalen Kirchheim unter Teck über eine 10-monatige Strategiephase und eine anknüpfende Folgephase.

Beschreibung Modul A

Im Zentrum von Modul A stand eine umfangreiche Ist-Analyse, welche die Basis für die Strategieentwicklung in Modul B bildete. Die Ist-Analyse wurde im Rahmen von Interviews mit Vertretern aus der Stadtverwaltung durchgeführt und verfolgte die nachstehenden Teilziele:

- Erstellung einer Übersicht über bereits laufende bzw. geplante Projekte, Maßnahmen und Initiativen in der Kommune
- Identifikation von Bedarfen der lokalen Akteurs-Landschaft
- Abbildung von Wirkungszusammenhängen und Schlüsselthemen für eine integrierte Digitalisierungsstrategie
- Definition der Handlungsfelder für Kirchheim unter Teck

Davon ausgehend wurden in Modul B notwendige Anforderungen und Maßnahmen für die Folgeprojekte innerhalb der Digitalisierungsstrategie abgeleitet.

Beschreibung Modul B

Ein konkreter Fahrplan mit den umzusetzenden Maßnahmen ist notwendig, damit Kommunen den im Rahmen der Digitalisierung aufkommenden Finanzierungsbedarf beziffern können.

Anspruch an die in Modul B entwickelte Digitalisierungsstrategie war daher die Formulierung einer klaren Zielsetzung, welche eine flexible Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen im Laufe der Umsetzung zulässt. Kommunen sollen dadurch dazu befähigt werden, sich auch nach Abschluss der Module A und B eigenständig und agil im dynamischen Entwicklungsumfeld des Digitalisierungsgeschehens zu bewegen.

Bei der Entwicklung einer anwendbaren und zukunftsfähigen Digitalisierungsstrategie wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Etablierung einer lokalen **Digitalisierungskultur**

- Berücksichtigung **wechselseitiger Wirkzusammenhänge**, z. B.: Umsetzung der Digitalisierung durch Beteiligung aller Akteure – Die Beteiligung aller Akteure kann aber auch durch digitale Werkzeuge angeregt und gestärkt werden.
- Betrachtung potenzieller **Betreiber- und Geschäftsmodelle**, mit dem Ziel, digitale Datenplattformen und Services für Kommune und Anbieter in Wert zu setzen und kooperative Monetarisierungsmöglichkeiten aufzuzeigen

Modul B wurde über 3 Workshops realisiert. Der Fokus dieser Workshops lag auf einer fachspezifischen und zielgerichteten Vorbereitung der ko-kreativen Strategieentwicklung.

Dabei wurden je Workshop folgende Inhalte konsekutiv erarbeitet:

- Definition einer **Vision** zur Digitalisierung innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes
- Identifizierung von **Anforderungen** an Maßnahmen innerhalb der Digitalisierungsstrategie, um den Bedarfen aus Modul A gerecht zu werden
- Generierung von **Maßnahmen** und Zuordnung zu Verantwortlichen bzw. Treibern der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen

Abbildung 2 veranschaulicht zu welcher Zeit die jeweiligen Handlungsschritte innerhalb der Module A und B stattgefunden haben.

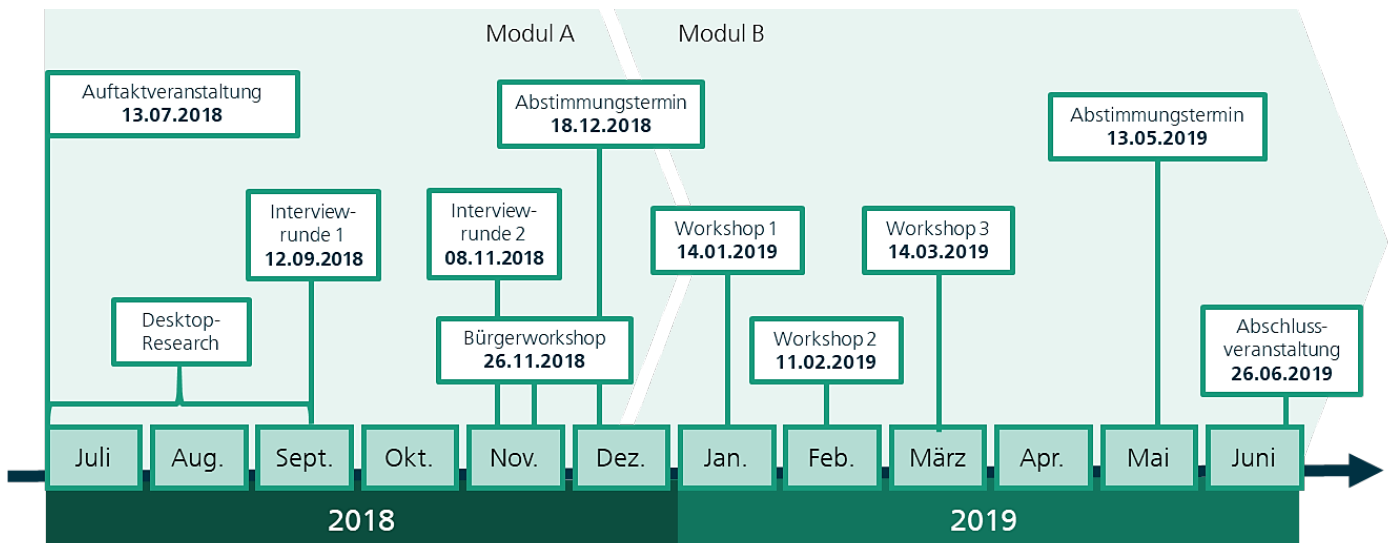


Abbildung 2. Zeitliche Einordnung der jeweiligen Handlungsschritte für die Strategieentwicklung in Kirchheim unter Teck.

5 Handlungsfelder

Innerhalb des Prozesses zur Entwicklung der Digitalisierungsstrategie hat Kirchheim unter Teck den Fokus auf drei Handlungsfelder gelegt:

- Infrastruktur und Mobilität
- Bürgerdienste digital / E-Government
- Bildung und Medien

Smarte, energieeffiziente und ressourcenschonende Lösungsansätze verhelfen Kirchheim unter Teck im Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität zu einer Vorreiterposition hinsichtlich umweltbewussten Handelns innerhalb kommunaler Wirkräume. Durch digital-basierte Konzepte gestaltet die Stadt reibungslosere und zeitschonendere Mobilitätsprozesse.

Umfangreiche Maßnahmen im Handlungsfeld Bürgerdienste digital / E-Government erlauben zudem die umfassende und tiefgreifende Modernisierung von Kirchheim unter Tecks Verwaltung. Abläufe werden optimiert und Prozesse überall dort digitalisiert, wo Digitalisierungsmaßnahmen tatsächlich sinnvoll sind und einen Mehrwert für Einwohnerschaft und Verwaltung darstellen.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bildung und Medien schließlich erstellt Kirchheim unter Teck eine breite Bildungslandschaft für seine Bürgerinnen und Bürger. Zeitgemäße Fortbildungs- und Zugangsmöglichkeiten sind die Antwort auf den Bedarf eines niederschweligen, weitgreifenden und ausbalancierten Bildungskatalogs.

5.1 Infrastruktur und Mobilität

Um eine Grundlage für innovative Mobilitätskonzepte, neue Arbeitsformen und eine hohe Lebensqualität für seine Einwohnerschaft zu gewährleisten, konzentriert sich Kirchheim unter Teck bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität auf die folgenden Teilaspekte:

- Infrastrukturausbau und Sensorik in der bestehenden Infrastruktur
- Erleichterte Zugänglichkeit zu Mobilitätsangeboten über digitale Medien
- Verkehrsdienstleistungen
- Neue Arbeitsformen für die Einwohnerschaft
- Kompatibilität von Software und Prozessen

Aus den Teilaspekten hat die Stadtverwaltung die nachstehende Vision abgeleitet:

Kirchheim unter Teck will auch in Zukunft für Einwohnerschaft und Wirtschaft attraktiv sein. Wichtige Voraussetzungen dafür sind der Breitbandausbau und freies WLAN in der Stadt. Dies ermöglicht neue Arbeitsformen und sorgt für ein zukunftsfähiges Mobilitätsverhalten. Das Potential öffentlicher Infrastruktureinrichtungen kann optimierter ausgeschöpft werden.

Maßnahmen

- 5.1.1 Beleuchtungsoptimierung
inkl. Smart Lighting
- 5.1.2 Smartes Parken
- 5.1.3 Teckschlüssel als Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen

5.1.1 Beleuchtungsoptimierung inkl. Smart Lighting

Die Beleuchtung in Gebäuden (bei welchen ein Bedarf dafür festgestellt wurde) wird hellichtigkeits- und präsenzabhängig gesteuert. Dafür kommt LED-, Sensor- und LoRaWAN-Technologie zum Einsatz. Im nächsten Schritt soll die Smarte Beleuchtung auch langfristig in den Stadtraum gebracht werden.

Verantwortliche Akteure:

Verwaltung, Handlungsfeld 5 (Umwelt- und Naturschutz)

Zeitliche Ausrichtung:

langfristig

Dauer der Implementierung:

Je nach Gebäude und Optimierungsbedarf < 6 Monate bzw. 6 – 12 Monate

Operative Schritte:

- Nur in Verbindung mit Baumaßnahmen – Empfehlung bei Neubau und Sanierung
- Bedarfe analysieren
- Gebäude mit angedachten Sanierungen identifizieren (hier ist der Einbau von Sensoren leichter und günstiger umzusetzen)
- Verknüpfungen schaffen
- Smarte Beleuchtung auch in den Stadtraum bringen

Priorität:

mittel

5.1.2 Smartes Parken (Teckschlüssel)

Über Smartes Parken können Bürgerinnen und Bürger ihre Parkgebühren bargeldlos entrichten. Dazu ist der Download einer App eines Smart-Parking-Anbieters notwendig (z. B. die Entwicklung Teckschlüssel mit Integrated Worlds). Die Park-Apps unterscheiden sich in den Bezahlmodellen und dem Leistungsumfang. Angebote enthalten beispielsweise das Aufzeigen von und die Navigation zu freien Parkplätzen, die nachträgliche Verlängerung der Parkzeit über die App, die minutengenaue Berechnung der Parkgebühren oder die Versicherung von Parkschäden. In öffentlichen Parkhäusern kann das Parken mit der Ein- bzw. Ausfahrt automatisch beginnen bzw. enden. Die Barken öffnen sich automatisch, es ist kein lästiges Suchen nach Kleingeld oder dem Parkticket mehr notwendig. Mit dem Teckschlüssel ist auch ein Rabattsystem bzw. Kundenbindungssystem für die Kirchheimer Dienstleistungen integriert.

Die Umsetzung erfolgt in zwei Schritten:

- (1) Smart Parking in allen öffentlichen Tiefgaragen
- (2) Smart Parking in privaten Tiefgaragen und auf On-Street-Parkplätzen

Verantwortliche Akteure:

Verwaltung, Handlungsfeld 4 (Mobilität)

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

6 – 12 Monate (Smartes Parken in allen öffentlichen Tiefgaragen)

1 – 2 Jahre (Smartes Parken in privaten Tiefgaragen und auf On-Street-Parkplätzen)

Operative Schritte:

- Anspruch an Smart-Parking-Anbieter definieren
- Smart-Parking-Anbieter auswählen
- Marketing betreiben

Priorität:

hoch

5.1.3 Teckschlüssel als Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen

Die Einwohnerschaft soll über den Teck-Schlüssel den Zugang zu Dienstleistungen der Stadt bekommen inkl. Stadtticket und E-Payment. Durch die Integration von unterschiedlichen Dienstleistungen in den Teck-schlüssel sollen einige Prozesse vereinfacht und Transparenz geschaffen werden. Die Einwohnerschaft profitiert nicht nur von einem vereinfachten Zahlungsprozess, sondern auch von der Abwicklung des Smarten Parkens oder Stadttickets über den Teck-Schlüssel.

Verantwortliche Akteure:

- Betreibergesellschaften
- Händler
- Unternehmen
- Einwohnerschaft (auch als Kunden)

Zeitliche Ausrichtung:

mittelfristig

Dauer der Implementierung:

1 – 2 Jahre

Operative Schritte:

- Online-Voraussetzungen schaffen
- Schnittstellen kreieren
- Neue Anwendung bekannt machen
- Bonusprogramm ausarbeiten
- An Zusammenarbeit interessierte Händler und Dienstleister ausfindig machen
- Umsetzung, Tests, Evaluierungen, Nachbesserungen

Priorität:

mittel

5.2 Bürgerdienste digital / E-Government

Nachdem die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen wurden, wird Kirchheim unter Teck seine Verwaltung modernisieren. Hierbei fokussiert sich die Stadt auf die folgenden Teilaspekte:

- Neue Arbeitsformen
- Wissensaustausch, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Digitale Angebote
- Akzeptanz fördern und Kultur schaffen

In einer Vision formuliert Kirchheim unter Teck die übergeordneten Ziele, die unter Berücksichtigung der oben genannten Teilaspekte erreicht werden sollen:

Für die Einwohnerschaft der Stadt Kirchheim unter Teck nutzt die Verwaltung die Digitalisierung, um ihre Angebote und Aufgaben transparenter, effizienter und bürgernah umzusetzen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird Kirchheim unter Teck die hierfür notwendige Infrastruktur bereitstellen, flexible Arbeitsformen etablieren und die Kommunikation zur Sicherstellung des Wissensaustauschs und –transfers fördern.

Kirchheim unter Teck hat die nachfolgenden Maßnahmen erarbeitet, um die Modernisierung der Stadtverwaltung über digitalen Fortschritt bürgernäher, flexibler und transparenter zu gestalten.

Maßnahmen

- 5.2.1 Vormerkssystem für die Vergabe von Kindergärtenplätzen
- 5.2.2 E-Payment
- 5.2.3 E-Akte
- 5.2.4 Digitales Arbeits(raum)konzept
- 5.2.5 Digitalisierung von Online-Services
- 5.2.6 Schaffung von Strukturen zur Umsetzung der ganzheitlichen Digitalstrategie
- 5.2.7 Digitales Helpdesk - verwaltungsintern
- 5.2.8 Chatbot und FAQs

5.2.1 Vormerkssystem für die Vergabe von Kindergartenplätzen

Über die Plattform sollen Anmeldungen, Modulbuchungen und Bezahlvorgänge online abgewickelt werden. Es findet eine Vernetzung der Akteure statt. Dies erleichtert unter anderem auch die Kommunikation zu Themen wie Essen und Ferienbetreuung.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

1 – 2 Jahre

Operative Schritte:

- Kümmerer definieren
- Koordinierung verschiedener Einrichtungen sicherstellen
- Lastenheft erstellen
- Ausschreibung erstellen
- Ggfs. städtisches DMS

Priorität:

hoch

5.2.2 E-Payment

Die Einwohnerschaft soll von elektronischen Bezahlmöglichkeiten profitieren. Dadurch können offene Rechnungen bei der Stadtverwaltung und der Stadtbücherei schnell, einfach und sicher beglichen werden. Im Rahmen der Maßnahme werden QR-Codes auf Rechnungen und Gebührenbescheiden abgebildet, welche eine schnelle Zuordnung der Rechnungen bzw. Gebührenbescheide zu Bürgerin bzw. Bürger zulassen.

Verantwortliche Akteure:

- Stadtverwaltung
- Stadtbibliothek

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

6 – 12 Monate

Operative Schritte:

- Notwendiges Know-how identifizieren
- Intern nicht abgedecktes Know-how beschaffen
- Einführung der QR-Code-Technologie
- Digitalisierung der Rechnungen und Gebührenbescheide

Priorität:

hoch

5.2.3 E-Akte

Die E-Akte ermöglicht eine papierlose, amtsübergreifende digitale Aktenführung. Diese Maßnahme schafft Grundvoraussetzungen für effizientes Arbeiten mithilfe vernetzter digitaler Medien und macht Homeoffice somit erst möglich.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

langfristig

Dauer der Implementierung:

2 – 5 Jahre

Operative Schritte:

- Akten nach ihrer Art klassifizieren
- Identifizieren, welche Akten digitalisiert werden können und sollen
- Nach Digitalisierungsdringlichkeit priorisieren
- Umsetzen, evaluieren

Priorität:

hoch

5.2.4 Digitales Arbeits(raum)konzept

Modernisierungsmaßnahmen werden ergriffen und zudem offene, flexible und transparente Arbeitsräume geschaffen, um eine Anpassung an digitale Arbeitsstrukturen zu gewährleisten. Durch die Flexibilisierung von Arbeitsplätzen (Besprechungsräume) wird der Raum effizient genutzt.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

mittelfristig

Dauer der Implementierung:

1 – 2 Jahre

Operative Schritte:

- Bedarf an Räumlichkeiten festlegen
- Bedarf an Hard- und Software identifizieren
- Konkretes Konzept ausarbeiten
- Umsetzung, Tests und Evaluierungen durchführen

Priorität:

hoch

5.2.5 Digitalisierung von Online-Services

Die Einwohnerschaft soll von der elektronischen Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen profitieren. Dadurch kann der Weg zum Rathaus entfallen, Verwaltungsdienstleistungen können schnell, einfach und sicher erledigt werden.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

1 – 2 Jahre

Operative Schritte:

- Digitale Musterprozesse identifizieren
- Know-how beschaffen
- Einführung / Anpassung der Musterprozesse an die Stadt Kirchheim unter Teck
- Einbauen in Homepage

Priorität:

mittel

5.2.6 Schaffung von Strukturen zur Umsetzung der ganzheitlichen Digitalisierungsstrategie

Zum Anstoßen und Umsetzen von Digitalisierungsmaßnahmen soll eine Lenkungsgruppe aus zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebildet werden. Die Gruppe soll für die kontinuierliche Bearbeitung von Aufgaben im Rahmen der Digitalisierungsstrategie sorgen, Zuständigkeiten klären und Aufwände zuweisen. Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie erfolgt dadurch planvoll, gesteuert und strukturiert.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

kurz- bis mittelfristig

Dauer der Implementierung:

1 – 2 Jahre

Operative Schritte:

- Kümmerer definieren
- Einbringen in den Gemeinderat
- Zugehörige Abstimmungsgespräche führen
- Arbeitsplatzbeschreibung für die Rolle anfertigen und passende Personen einsetzen

Priorität:

hoch

5.2.7 Digitales Helpdesk - verwaltungsintern

Das digitale Helpdesk ist als Intranet / Wiki konzipiert und enthält Anleitungen (A) sowie Erklärvideos (B). Langfristig soll digitale Hilfe auch über Teamviewer (C) zugänglich werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können aktiv an der Bereitstellung von Wissen teilnehmen. Anreize hierfür müssen geschaffen werden (beispielsweise über eine Punktekarte).

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

- (a) kurzfristig
- (b) kurz- bis mittelfristig
- (c) mittelfristig

Dauer der Implementierung:

6 – 12 Monate

Operative Schritte:

- Interne Plattform schaffen
- Zugang zu Plattform für gesamtes Verwaltungspersonal ermöglichen
- Aufbau und Struktur der Plattform definieren
- Umsetzung, Tests und Evaluierungen durchführen

Priorität:

mittel

5.2.8 Chatbot und FAQs

Um die Einwohnerschaft noch stärker zu unterstützen und darüber hinaus das Verwaltungspersonal zu entlasten, kann online über einen Chatbot und FAQs ein Großteil an Fragen beantwortet werden. Der Chatbot ist eine KI, welche dazu in der Lage ist, in einem Chat auf Fragen der Einwohnerschaft zu antworten und gleichzeitig von vorangegangenen Suchanfragen zu lernen. Die Beantwortung der Anfragen wird dadurch immer zielführender. Bei den FAQs handelt es sich um einen Katalog, welcher aus Fragen besteht, die häufig an das Verwaltungspersonal gestellt werden und einfach online zu beantworten sind.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

6 – 12 Monate

Operative Schritte:

- FAQs identifizieren und mit entsprechender Beantwortung online stellen
- Anbieter für Chatbot finden
- Chatbot in Website integrieren
- Tests und Evaluierungen durchführen

Priorität:

mittel

5.3 Bildung und Medien

Im Bereich Bildung und Medien rückt Kirchheim unter Teck die folgenden Teilaspekte in den Mittelpunkt seiner Strategieentwicklung:

- Schnittstellen und interne Kommunikation
- Erweiterung der personellen Ressourcen
- Digitalisierung von Bücherei und Museum sowie Tourismus, Stadtmarketing und Bildungseinrichtungen
- Weiterentwicklung der agilen, interaktiven Website
- Schulungen, Trainings und Fachkenntnisse

Davonausgehend leitet die Stadt die folgende Vision ab:

Kirchheim unter Teck möchte seine Einwohnerschaft im Bereich der Digitalisierung begleiten und unterstützen. Deshalb muss das digitale Angebot der Stadt kontinuierlich ausgebaut und angepasst werden.

Dazu werden digitale Medien vermehrt an Bildungseinrichtungen eingesetzt. Digitale Ansätze bieten neue Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. In Bücherei, Museen und Stadtmarketing werden digitale Lösungen zu Kultur-, Bildungs- und Informationsangeboten der Stadt für die Einwohnerschaft und für Touristen unmittelbar erfahrbar und nutzbar.

Um ihrer Einwohnerschaft niederschwellige und umfangreiche Bildungsmöglichkeiten zu bieten, nutzt Kirchheim unter Teck das Anwendungsspektrum digitaler Lösungen und Konzepte. Die folgenden Maßnahmen wurden in diesem Zusammenhang generiert:

Maßnahmen

- 5.3.1 Informations- und Kommunikationsplattform
- 5.3.2 Stadtbücherei als digitaler Bildungsort
- 5.3.3 Digitale Labore

5.3.1 Informations- und Kommunikationsplattform

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen unterschiedliche Formen von Informations- und Kommunikationsplattformen entstehen, welche zudem digitale Beteiligungsangebote enthalten. Über die Plattformen werden Informationen an die Einwohnerschaft kommuniziert. Die Einwohnerschaft ihrerseits hat die Möglichkeit am Stadtgeschehen teilzuhaben, indem sie beispielsweise das integrierte Umfrage-Tool nutzt.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

2 – 5 Jahre

Operative Schritte:

- Konzeption und Entwurf der Beteiligungs- und Austauschplattformplattform
- Technische Implementierung durch Dienstleister
- Wissensbasis bereitstellen und Kommunikationsprozesse definieren
- Stadtmarketing einbinden

Priorität:

mittel

5.3.2 Stadtbücherei als digitaler Bildungsort

Die Stadtbücherei soll sich durch Modernisierungsmaßnahmen zu einem digitalen Bildungsort entwickeln. Zu den Maßnahmen gehören die Erweiterung und Optimierung der **Bibliotheksinfrastruktur**, die **Vereinbarung des Zugangs** zu Informationsquellen, die Ausweitung des Umfangs der **digitalen Medienangebote**, die Etablierung **digitaler Bildungsformate** für Kinder und Jugendliche sowie die Schaffung einer Stelle für einen **Techniker** innerhalb der Stadtverwaltung mit mindestens 50% Kapazität für die Stadtbücherei.

Verantwortliche Akteure:

Stadtverwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

kurz- bis mittelfristig

Dauer der Implementierung:

1 – 2 Jahre

Operative Schritte:

- Zielgruppen identifizieren
- Bedarfe erfassen
- Ausweitungspotentiale definieren (Bestand)
- Inhaltliche Schwerpunkte setzen
- Räumliche Kapazitäten erschließen
- Hard- und Software bereitstellen
- Digitale Beschaffung durchführen
- Erweitertes Angebot auf Website zugänglich machen
- Vorgehensweise formulieren, wie Aktualität sichergestellt werden kann
- Möglichkeiten zur Erweiterung und Stabilisierung des WLAN-Netzes ausloten
- Angebote von Dienstleistern einholen
- Umsetzen, testen, evaluieren, nachsteuern
- Neue Angebote bewerben
- Stelle für Techniker definieren
- Stelle für Techniker ausschreiben

Priorität:

hoch

5.3.3 Digitale Labore

Die Stadtverwaltung plant regelmäßig Digitallabore als Veranstaltungsformat. Zu definierten Terminen können Interessenten aus Einwohnerschaft und Stadtverwaltung an kreativen Entwicklungs-Events teilnehmen. Ideen werden generiert, Konzepte ausgearbeitet und erste Prototypen erstellt. Es besteht die Option, Mitglieder anderer Kommunen einzubinden, um gegenseitig vom Erfahrungsschatz und Ideenreichtum zu profitieren. Treffpunkt ist der Verein TeckLab; hier steht ein 3D-Drucker bereit.

Verantwortliche Akteure:

- Stadtverwaltung
- Unternehmen
- Wirtschaftsförderung

Zeitliche Ausrichtung:

kurz- bis mittelfristig

Dauer der Implementierung:

< 6 Monate

Operative Schritte:

- Veranstaltungsumfang festlegen
- Groben Rahmen definieren
- Ziele formulieren
- Nach den Veranstaltungen Realisierbarkeit der generierten Ideen bewerten
- Für tatsächlich umzusetzende Ideen Roadmaps anlegen
- Ergebnisse und weiteres Vorgehen an Teilnehmer und gesamte Einwohnerschaft kommunizieren

Priorität:

hoch

6 Datenschutz

Nach einer Übergangsphase von 2 Jahren gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) seit dem 25. Mai 2018 auch in Deutschland verbindlich (Datenschutz.org 2019a). Für Organisationen, welche personenbezogene Daten erhebenden, verarbeiten und/oder speichern möchten, ergeben sich daraus jedoch Herausforderungen, welche bei erfolgloser Bewältigung hohe Bußgelder zur Folge haben. Um keine rechtlichen Konsequenzen fürchten zu müssen, ist eine umfassende Auseinandersetzung mit der DSGVO und das Ergreifen entsprechender Maßnahmen von zentraler Bedeutung.

Im Vergleich zu den vorher geltenden Maßgaben der Richtlinie 95/46/EG ergeben sich mit der DSGVO einige Neuerungen. Beispielsweise kann eine Einverständniserklärung nicht mehr stillschweigend abgegeben werden, sondern muss explizit erfolgen. Auch müssen Verbraucher jederzeit und ohne Angabe von Gründen ihre Einverständniserklärung widerrufen können. Verbraucher haben zudem erweiterte Auskunftsrechte. Dies bedeutet, dass Betroffene auf Wunsch Angaben zur Dauer der Datenspeicherung anfragen können und das Recht auf eine sichere Überlassung ihrer Daten auf einem portablen Medium haben (Datenschutz.org 2019a).

Mit der Umsetzung der neuen Maßgaben der DSGVO soll in erster Linie eine Stärkung der Verbraucherrechte durch erhöhten Datenschutz erlangt werden. Der Duden definiert den Begriff „Datenschutz“ als „Schutz der Bürger[innen] vor Beeinträchtigungen ihrer Privatsphäre durch unbefugte Erhebung, Speicherung und Weitergabe von Daten, die ihre Person betreffen“ (Duden 2019). Dabei ist der Datenschutz von der für Kommunen ebenfalls relevanten Datensicherheit abzugrenzen. Aus der Definition des Duden ist ersichtlich, dass innerhalb des Datenschutzes der Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung *personenbezogener* Daten im Fo-

kus steht. Davon abweichend wird im Bereich der Datensicherheit keine Unterscheidung nach Art der Daten vorgenommen. Außerdem regelt die Datensicherheit primär den *Zugriff* auf Daten sowie deren verlustfreie Aufbewahrung, während der Begriff des Datenschutzes die Erhebung, Verarbeitung und Weitergabe von Daten umfasst. (Datenschutz.org 2019b; Verordnung (EU) 2016/679).

Es wird empfohlen, die Inhalte der DSGVO bei der Umsetzung sämtlicher Maßnahmen im Blick zu wahren und ergänzend Aspekte der Datensicherheit zu berücksichtigen. Innerhalb der Verwaltung sollte eine Datenschutzbeauftragte bzw. ein Datenschutzbeauftragter mit der Verantwortung für Rechtskonformität betraut werden. Konformitätsprüfungen sowie bedarfsgerechte Schulungen zu Datenschutz und Datensicherheit bauen Unsicherheiten ab und schaffen das notwendige Selbstbewusstsein für eine zielgerichtete Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.

Quellen:

- Datenschutz.org (2019a): Online unter: <https://www.datenschutz.org/eu-datenschutzgrundverordnung/>; Zugriff: 07.05.2019.
- Datenschutz.org (2019b): Online unter: <https://www.datenschutz.org/datensicherheit-massnahmen/>; Zugriff: 07.05.2019.
- Duden (2019): Online unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Datenschutz>; Zugriff: 07.05.19.

7 Zeitplan

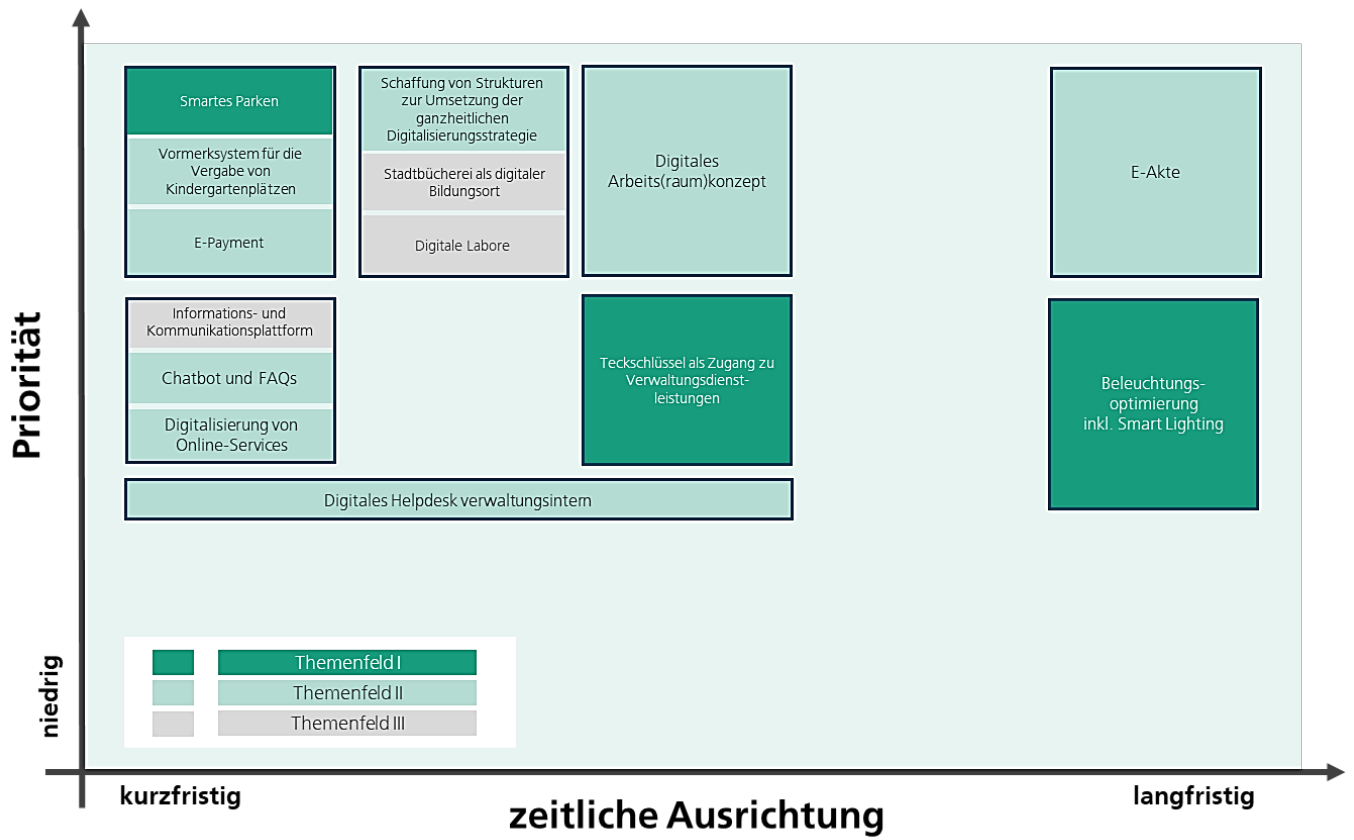


Abbildung 3. Clusterung der Maßnahmen nach Priorität und zeitlicher Ausrichtung. Maßnahmen mit derselben Priorität und zeitlichen Ausrichtung werden von einem schwarzen Kasten umrahmt.

8 Fazit und Ausblick

Im Laufe der Workshops wurden erfolgsversprechende und zukunftsweisende Maßnahmen entwickelt. Diese bringen die Stadt Kirchheim unter Teck einen großen Schritt voran, auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Smart City in einer digitalisierten Wohn- und Arbeitswelt. Die ausgearbeiteten Maßnahmen erfüllen den Anspruch simultan im internen Bereich der Verwaltung, in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen sowie touristischen Themengebieten und darüber hinaus auf Stadtentwicklungsebene aktiv zu werden.

Dadurch hat Kirchheim unter Teck eine langfristige und nachhaltige Entwicklung angestoßen, welche zur wirtschaftlichen Stabilität der Region beiträgt und gleichzeitig das Potential hat, die Lebensqualität seiner Einwohnerschaft dauerhaft anzuheben.

Die vorliegende Roadmap ist die gemeinsam erarbeitete Zündschnur zu Kirchheims Modernisierung. Dies bedeutet, dass nicht alle oben aufgeführten Maßnahmen zwingend umgesetzt werden müssen. Auch müssen diejenigen Maßnahmen, welche tatsächlich ausgeführt werden, nicht zwangsweise auf die in der Roadmap beschriebene Art und Weise realisiert werden. Stattdessen sind stetige Anpassungen sowie neue Denkansätze zu jeder Zeit nicht nur wünschenswert, sondern auch erforderlich. Die kreative Ideenfindungsphase darf nicht nur Teil des Workshops sein, sie muss stetig vorangetrieben werden. Selbst während und nach der Umsetzungsphase sind kontinuierliche kreative Impulse gefragt, um bestehende Maßnahmen zu optimieren oder um mehrere Maßnahmen miteinander zu verknüpfen, damit Kirchheim unter Teck von Synergieeffekten profitieren kann. Die Einwohnerschaft von Kirchheim unter Teck sollte dabei auch weiterhin die Möglichkeit haben, sich in den Digitalisierungsprozess einzubringen.

Zur Umsetzung der Maßnahmen wird ein strukturiertes Vorgehen empfohlen mit klaren Zielen, Meilensteinen und einem definierten Zeitrahmen.

Die ausgearbeiteten Maßnahmen dürfen nicht nur im hier und jetzt eine Rolle spielen. Stattdessen muss auf eine Verstetigung der Umsetzung Wert gelegt werden. Zudem ist wünschenswert, dass Zuständigkeiten eindeutig zugeordnet werden. Es sollte allerdings auch die Bereitschaft bestehen, eigene Zuständigkeitsbereiche im Rahmen einer zielorientierten Arbeitsgruppe zu verlassen und ämterübergreifend zu agieren und zu kooperieren. Eine reibungslose interne Kommunikation sowie Offenheit und Flexibilität aller Beteiligten ist dafür unabdingbar. Das Fraunhofer IAO empfiehlt außerdem für die Steuerung der Digitalen Transformation und der Umsetzungsmaßnahmen mindestens eine Personalstelle zu installieren. Zudem muss die administrative Aufhängung dieser Stelle samt Zuständigkeiten und Verantwortungsbereichen definiert werden. Dabei kann beispielsweise eine Stabstelle geschaffen werden oder die Stelle wird auf verschiedene Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Ämtern verteilt, die gemeinschaftlich ein Digitalisierungs- "Gremium" bilden. Die Entscheidung über die genaue Verankerung und Zusammensetzung der Stelle hängt aber in jedem Fall davon ab, inwiefern die zu schaffende Struktur dazu geeignet scheint, die in der vorliegenden Strategie definierten Zielsetzungen zu erreichen. Kirchheim unter Teck bringt auf diese Weise optimale Voraussetzungen für eine digitale Zukunftskommune mit.

Im gemeinschaftlichen kreativen Prozess mit den Mitarbeiter/innen der Verwaltung und der Bevölkerung von Kirchheim unter Teck wurden viele Ansprüche an eine gelingende Umsetzung der Maßnahmen formuliert. Zusammenfassend und restrukturiert entsteht daraus die nachfolgende Aufzählung, welche gerne als **Checkliste bei der Umsetzung der Maßnahmen** herangezogen werden kann. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, kann aber als Leitlinie dienen:

- Bedarfe durch eine kontinuierliche Einbindung der Bevölkerung innerhalb der Umsetzungsprojekte und der Fortführung identifizieren
- Ziele konkretisieren und Erfolgskriterien fürs Monitoring festlegen
- Konzepte erstellen
- Meilensteine setzen
- Zuständigkeiten und Ressourcen zuweisen
- Angebote einholen, Beratungen mit einbeziehen
- Umsetzen, testen, evaluieren, nachsteuern
- Ausweiten / Umfang vergrößern
- Bekannt machen (Marketing)
- Schulungsbedarf feststellen und Schulungen durchführen
- Vorgehen definieren, um Aktualität der Maßnahme über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten
- Feedback einholen und reflektieren
- Monitoring / Erfolgsmessung und ggfs. Nachsteuern